

Bis zu 260% „Verdienst“ an Fettmangel? Eine traffe Illustration dafür, wie die Preise unentbehrlicher Bedarfsartikel in die Höhe getrieben werden, lieferte eine Verhandlung, die heute vor dem Erkenntnisgericht unter dem Voritze des OLG. Dr. Altmanu gegen den Firmeninhaber Siegmund Fischer und seinen Sohn Artur Fischer wegen Preistreiberei stattfand. Der Hauptangeklagte Siegmund Fischer ist Inhaber der Firma Schlein und Reiner und handelt mit Fettabfallstoffen. In der Zeit zwischen dem September 1914 und Februar 1915 kaufte die Firma 80.000 Kilogramm Glein. Es ist dies ein Abfallprodukt, das bei der Stearinerzeugung entsteht und bei der Herstellung von Seife verwendet wird. Weiters erstand Fischer eine große Menge von Woll- und Knochenfett und 269 Kisten Talg. Das Glein kostete dem Angeklagten anfangs 81 Kronen per 100 Kilogramm, es wurde zuerst für 87, dann sogar um 225 Kronen per 100 Kilogramm verkauft. Talg, den die Beschuldigten nur 100 Kronen per 100 Kilogramm erstanden hatten, verkauften sie zu Preisen bis 420 Kronen und auch beim Handel mit Woll- und Knochenfett ergaben sich ähnliche Differenzen, die zwischen Ein- und Verkaufspreis mitunter bis zu 260% anstiegen. Die Firma Schlein und Reiner wird weiters beschuldigt, die von ihnen bezogenen Waren auf Bahnhöfen und in Lagerhäusern längere Zeit zurückgehalten zu haben. Die bedeutende Menge blieb in der Zeit der Fettknappheit natürlich nicht ohne Einfluß auf die Preisbildung der Fettabfallstoffe. In der heutigen Verhandlung kam Siegmund Fischer mit der alten Ausrede, daß er trotz seiner Eigenschaft als Firmeninhaber sich nicht um das Geschäft bekümmert habe. Die Abschlüsse habe sein seit Jahren in der Firma tätiger Sohn Artur vollzogen. Nach mehrstündiger Verhandlung erkannte der Gerichtshof beide Angeklagte der Preistreiberei schuldig und verurteilte Siegmund Fischer zu einem Monat strengen Arrest und zu fünftausend Kronen Geldstrafe, seinen Sohn Artur Fischer zu drei Monaten strengen Arrest und zu tausend Kronen Geldstrafe. Außerdem wurde der Verfall der beschlagnahmten Fettwaren ausgesprochen.